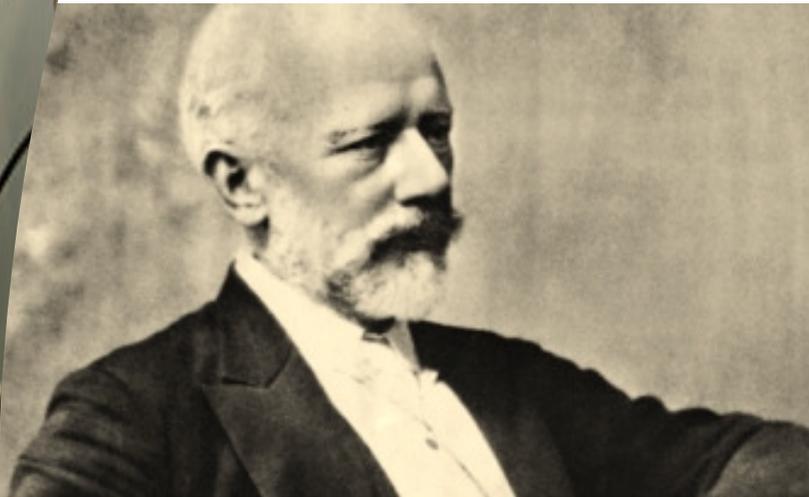


Musik unserer Zeit

WILHELM BÜTTEMEYER

Tschaikowsky im Nationalsozialismus

Da die meisten NS-Musikwissenschaftler nach 1945 in Amt und Würden blieben und ihre devoten Schüler nichts auf die verehrten Lehrer kommen lassen wollten, nahm die Aufarbeitung des musikalischen Geschehens in jenen fatalen zwölf Jahren erst spät an Fahrt auf. Unter anderem fehlt noch immer eine Untersuchung der Tschaikowsky-Rezeption in der Zeit des Nationalsozialismus. Sie müsste den folgenden Fragen nachgehen:



Änderte sich die Art des Umgangs mit Tschaikowsky zwischen 1933 und 1945? Hatte die deutsch-nationalistische Grundstimmung diesbezüglich Auswirkungen? Hatte der Rassismus Auswirkungen? Spielten außenpolitische Rücksichtnahmen eine Rolle? Der Vortragende versucht, hierauf einige Antworten zu geben.

Wilhelm Bütt Meyer hat Philosophie, Mathematik und Musikwissenschaft in Münster, Pavia und Bochum studiert. Nach der Promotion wurde er Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Oldenburg, wo er sich auch für Philosophie habilitierte und ihm der Titel „apl. Professor“ verliehen wurde. Er lehrte als Gastdozent in Mailand, Rostock, Bremen und an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Seine Arbeitsgebiete sind Logik, Wissenschaftstheorie, Philosophie der Mathematik, Italienische Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts und Musikästhetik. Er hat unter anderem folgende Schriften veröffentlicht: *Musik in der Zeit – Zeit in der Musik* (1993), *Aktions- und Konzeptzeit. Antizipierte Musikzeit – was ist das?* (1994), *Wissenschaftstheorie für Informatiker* (1995), *Philosophie der Mathematik* (Hg., 2009), *Ernesto Grassi – Humanismus zwischen Faschismus und Nationalsozialismus* (2010), *Logik zur Einführung* (2014), *Zur Instrumentierung der Orchesterwerke Čajkovskijs* (2016).